



Bäume am Horizont von West bis Ost: der Harthäuser Wald von Langenbeutinger Gemarkung aus, in der Mitte das malerische Lampoldshausen. Windräder würden diesen Wald verändern – „zerstören“, sagen die Windkraftgegner.

Foto: Christian Gleichauf

# Windkraft mobilisiert die Bürger

**HEILBRONN/HARDTHAUSEN** Regionalverband mit rund 1000 Einwendungen konfrontiert – Verfahren für Harthäuser Wald braucht mehr Zeit

Von unserem Redakteur Christian Gleichauf

Warum nutzen Sie die Chance nicht und nageln die Antragsteller hier und heute fest, wie sie die Flächen wieder aufforsten? Die Frage von Peter Beck, der die Umweltverträglichkeitsstudie für den Windpark Harthäuser Wald erstellt hat, verhallt ungehört. Auch der zweite Erörterungstermin des Landratsamts am Montag wird zu einer Gegenüberstellung von Argumenten und Behauptungen. Für die Windkraftgegner steht fest, dass der Waldbestand, der abgeholzt wird, durch Aufforstung nicht zu ersetzen ist. Punkt. Immerhin: Trotz der teilweise weit auseinanderliegenden Positionen breitet sich keine allzu aggressive Stimmung aus. Aber Annäherung? Fehlanzeige. So gut wie keine Einwendung wird fallen gelassen. Allein Holger Bauer, der auch die

Schutzgemeinschaft Harthäuser Wald vertritt, hat im Vorfeld der Erörterungen insgesamt 100 Seiten an Kritikpunkten eingereicht. Seine klare Position: Es geht nicht darum, Details der Planung zu verbessern. „Die Zeag will hier ein Prestigeobjekt durchsetzen“, erklärt der Ingenieur. Das will er verhindern – und nicht nur er.

**Ersatz-Abstimmung** Wie groß der Widerstand in manchen Ortsteilen ist, zeigte sich jüngst bei der Kreiswahl. In Lampoldshausen bekamen die Kandidaten der windkraftkritischen Gruppierung „Wald, Natur und Mensch“, die nur im nordöstlichen Landkreis angetreten war, mehr als 40 Prozent der Stimmen. Ein anderer Indikator: Zu den geplanten Windkraft-Vorranggebieten für den künftigen Regionalplan sind bereits rund 1000 Einwendungen eingegangen. Hier ist der Harthäuser Wald noch nicht einmal berück-

## Ablauf des Genehmigungsprozesses

Die Genehmigung einer Windkraftanlage sollte auf **drei Ebenen** erfolgen. Der **Flächennutzungsplan** der Kommunen kann Konzentrationszonen für Windkraftanlagen vorsehen. Der **Regionalplan** weist parallel dazu Vorranggebiete für Windenergie aus. Das Landratsamt ist dann auf dieser Basis zuständig für die **immissionsschutzrechtliche Genehmigung**. Weil dieses neue Planungsrecht erst von der grün-roten Lan-

desregierung geschaffen wurde, laufen nun mehrere Prozesse parallel. Die Flächennutzungspläne der Verwaltungsgemeinschaften Neuenstadt und Möckmühl etwa wurden noch nicht an die neuen Regelungen angepasst. Damit kann das Landratsamt keine Vorgaben berücksichtigen. Was berücksichtigt werden muss, ist der gültige Regionalplan. Diesem zufolge könnten im Harthäuser Wald acht beantragte Anlagen

nicht genehmigt werden. Allerdings soll der Regionalplan bis Ende des Jahres fortgeschrieben werden. Die Entscheidung über die Anträge der Zeag, die gemeinsam mit den Kommunen 18 Windräder bauen möchte, soll nach dem Sommer erfolgen. Landkreis-Chefplaner Claus-Jürgen Renelt versichert, dass es eine mit dem Regionalverband **abgestimmte Lösung** geben wird. Insgesamt sei die Entscheidung offen. *cgf*

che beim Erholungswert geben. Aber der Wald wird weiterhin zur Verfügung stehen.“ Die „Einwendungen“ bewerten diesen Punkt anders. Für sie sind die Visualisierungen des Büros Beck „Parteigutachten“, der Wald würde auf Jahre zum „Industriegebiet“.

Trotz des Aufwands halten die Vertreter des Landratsamts das „große Verfahren“, das freiwillig und in Absprache mit der Zeag gewählt wurde, für sinnvoll. „Wir gewinnen hier Erkenntnisse, ob es Lücken in den Gutachten gibt“, sagt Claus-Jürgen Renelt. Erstmals wird der Genehmigungsprozess für ein Windkraftprojekt auf diese Weise durchgeführt. Das ist auch der Bürgerinitiative bewusst: „In anderen Teilen Baden-Württembergs wird man Ihre Entscheidung beobachten“, wendet sich Iona Haußer aus Jagsthausen ans Landratsamt. „Öffnen Sie nicht Tür und Tor für den Raubbau an unseren Wäldern.“

sichtigt, weil das Verfahren abgetrennt wurde. „Der Organisationsgrad der Menschen, die der Windkraft kritisch gegenüberstehen, hat zugenommen“, sagt Regionaldirektor Klaus Mandel. Viele hätten sich eingeleistet. „Es gibt einen spürbaren Zuwachs an Kenntnis.“

Das ist auch bei der Erörterung im Kochersteinsfelder Bürgersaal zu beobachten. Akribisch haben

sich die Kritiker beispielsweise auf das Thema Flächenverbrauch vorbereitet. Sie zweifeln an, dass wirklich nur so wenige Bäume gefällt werden wie angegeben. Vor allem die Wege, die als Transportzufahrten während der Bauphase dienen, müssten deutlich verbreitert werden. Diese Pläne sind allerdings nicht Teil des Erörterungsverfahrens, weil sie auch für eine Geneh-

migung nicht relevant sind, wie das Landratsamt erklärt. Frustration macht sich breit.

**Bekanntnis** An anderen Stellen zeigen sich unüberbrückbare Gegensätze. Etwa in der Einschätzung, wie der Wald als Erholungsraum zu bewerten ist. Die Position von Umweltgutachter Peter Beck: „Wenn die Windräder kommen, wird es Abstri-

## Mund und Rachen verätzt

**ILSFELD** Mit schweren Verletzungen in Mund und Rachen musste ein 75-Jähriger am Sonntagabend nach einem Gaststättenbesuch in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Gegen 18 Uhr war der Mann in Begleitung seines Sohnes in seine Stammgaststätte in einem Ilsfelder Teiltort eingekehrt. Nachdem er an dem bestellten Schnaps genippt hatte, musste er sich übergeben. Wie sich herausstellte, handelte es sich nicht um Schnaps, sondern um eine ätzende Flüssigkeit. Offenbar war die Schnapsflasche mit einer falschen Befüllung in den Ausschank der Gaststätte geraten. Wie das geschehen konnte, ist bislang unklar. Die Polizeibeamten für Gewerbe- und Umweldelikte ermitteln. *red*

**Abverkauf: Ausstellungsstücke aus allen Wohnbereichen bis zu 65% reduziert**

**0,NIX Finanzierung** Laufzeit bis zu 36 Monate, keine Anzahlung

**SCHADE & LAMMINGER** Möbel + Küchen

Heilbronn-Böckingen • Lämliustraße 41 • Gewerbegebiet West an der B 293 Richtung Leingarten - Karlsruhe • [www.schade-lamminger.de](http://www.schade-lamminger.de) • Tel. 07131 / 92640

Einrichtungshaus Polsterfachmarkt Küchenstudio Matratzenstudio

**10% Jubiläums Rabatt auf Neubestellungen**

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.30 - 19.00 Uhr Sa. 9.30 - 16.00 Uhr

## Campuslauf: Anmeldungen für Spontane

**HEILBRONN** Am Donnerstagabend wird es in Heilbronn so bunt, bunter geht es fast nicht. Bei der Premiere des Hoch3-Campuslaufs werden Schüler, Auszubildende und Studenten an vier Stationen entlang der rund fünf Kilometer langen Laufstrecke mit jeder Menge Farbpulver beworfen. DJs sorgen für Musik. Start (19 Uhr) und Ziel ist am Frankenkastanien in der Theresienstraße. Nach dem Rennen steigt ab 20 Uhr eine Party auf der Theresienwiese, ab 23 Uhr in den Clubs Bukowski und Gartenlaube.

**Party** Knapp 1000 Teilnehmer haben sich in die Starterlisten eingetragen. Einer von ihnen ist Florian Uhl: „Ich finde die Idee, einen Campuslauf zu veranstalten, super, da es etwas komplett Neues ist. Endlich gibt es mal ein Hochschulevent, bei dem jeder mitmachen kann – die bisherigen Angebote wie Fußball- oder Volleyballturniere haben sich doch immer sehr in Kategorien befunden“, sagt der 23-jährige Student der Hochschule Heilbronn. Da der Campuslauf keine Zeitmessung hat, könne jeder mitmachen – auch ohne große Jogging-Kondition. Florian Uhl erwartet am Donnerstagabend vor allem dies: „Eine Horde gut gelaunter Studenten, Partystimmung, neue Leute kennenlernen.“

**Live dabei** Wer dabei sein will, kann dies auch noch spontan tun. Eine Nachmeldung ist am Donnerstag zwischen 15 und 18 Uhr auf der Theresienwiese möglich. Das Spaßrennen wird auch zu einem medialen Ereignis. Die *Stimme* berichtet live auf [www.stimme.de/campuslauf](http://www.stimme.de/campuslauf) von dem Event. Zuschauer sowie Läufer sind über die soziale Netzwerke wie Twitter mit dem Hashtag #campuslaufnn beteiligt. *mut*

**Alle Informationen** [www.campuslauf-heilbronn.de](http://www.campuslauf-heilbronn.de); [www.hochschulenhoch3.de](http://www.hochschulenhoch3.de)

# Regenmangel, von Wärmerekord weit entfernt

Viel zu trockenes und zu warmes Frühjahr mit einem fast durchschnittlichen Mai

lich für die Temperaturbilanz aus drei Monaten sind März und April mit fast vier Grad Temperaturüberschuss. Der Mai mit 0,7 Grad über dem Soll ist eher durchschnittlich.

Der Mai bleibt bei den Temperaturen von Wärmerekorden weit entfernt. 28,4 Grad sind die Höchstwerte in Obersulm am 20. und 21. Mai – zwei Sommertage in Folge, vier sind

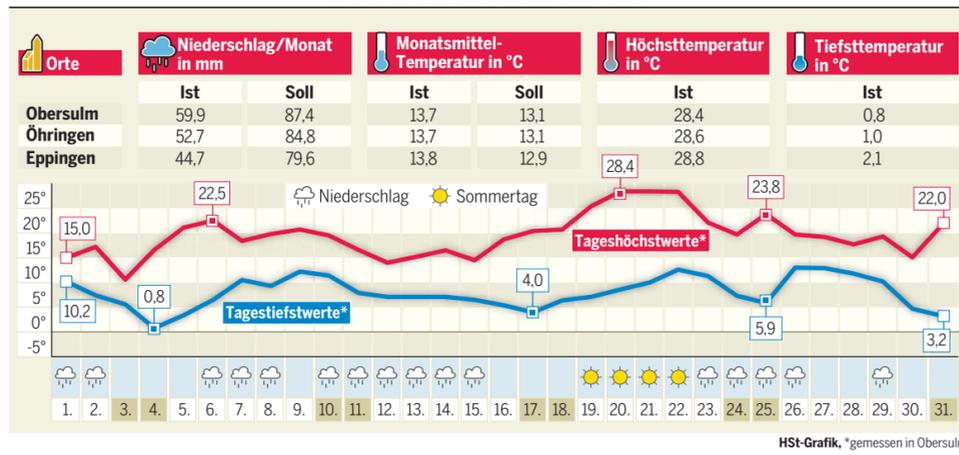
es im ganzen Monat. Der Hitze-Rekord für Mai stammt von 2005, am 27. Mai wurde es in der Region 32,6 Grad warm. Einen Hitzetag meldet Hobby-Wettermann Roland Rösch

auch von seiner Wetterstation in Böckingen. Er misst dort 30,4 Grad.

**Sonnenbilanz** Zur Wärme passt die Sonnenbilanz: 573 Sonnenscheinstunden können die Menschen in Öhringen in den drei Frühlingsmonaten genießen, knapp 20 Prozent mehr als im vieljährigen Mittel. Der Mai hat zum Überschuss nicht beigetragen, im Gegenteil. Die 186 Sonnenstunden sind zehn Prozent weniger als das Soll.

„Rechtzeitig und termingenau“, erklärt Klaus Riedl vom Deutschen Wetterdienst, haben die Eiseiligen in unserer Region das Wetter zwischen 11. und 17. Mai bestimmt. Zur Erleichterung von Wengertern und Obstbauern bringen die Tage zur Monatsmitte nur eine Abkühlung. Auch in Heilbronn bleibt es beim morgendlichen Frösteln, und Roland Rösch kann vermelden, dass „die gefürchteten Nachfröste“ zum Glück ausblieben.

## Das Wetter im Mai 2014



Von unserer Redakteurin Bärbel Kistner

**REGION** Das charakteristischste Merkmal für den vergangenen Mai gilt noch mehr fürs gesamte Frühjahr: der spürbare Mangel an Regen, der vor allem der Landwirtschaft zu schaffen machte. Im Mai werden mit knapp 53 Litern im Raum Öhringen nur 62 Prozent des Monatsfalls erreicht. Im gesamten Frühjahr sind es mit 111 Litern kaum mehr als die Hälfte der zu erwartenden Regenmenge. Vor allem der März bleibt extrem trocken mit nur 4,4 Liter Regen pro Quadratmeter.

**Wärme** Beim Faktor Wärme spielt das Frühjahr 2014 vorne mit: Die 11,5 Grad Mitteltemperatur sind 2,7 Grad zu warm. Damit ist dieses Frühjahr das drittwärmste seit 1947. Den wärmsten Frühling registriert der Deutsche Wetterdienst 2011 mit 12,1 Grad Mittelwert. Verantwort-